



Schloss Hohenschwangau

Der Osten

Das Ostallgäu teilt sich landschaftlich auf in den eher flachen nördlichen Bereich mit mittelalterlichen Städtchen und das stärker reliefierte und wesentlich dichter touristisch erschlossene Gebiet zwischen Neuschwanstein und Nesselwang im Süden.

Mindelheim ist einen kulturellen Zwischenstopp wert. Bad Wörishofen stellt den Inbegriff des Kurmassentourismus dar – es ist die Stadt Pfarrer Kneipps. Die ehemalige freie Reichsstadt Kaufbeuren wurde äußerst hübsch saniert, zum Umher-schlendern ideal. Südlich von hier wird die Landschaft zunehmend hügeliger und damit auch spannender für Radler (man sollte mit einer möglichst kleinmaßstabigen Karte unterwegs sein, sonst kann man sich auf den verzweigten Wirtschaftswegen leicht verlieren). Die architektonischen Highlights sind die Schlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau im "Königswinkel" – König Ludwig ist hier überall präsent.

Wandermenü mit vielen Gängen

Wie in einer überdimensionalen Freiluftarena wird die Kulturlandschaft von einem großen Bogen Berge umrahmt. Als Blickfang schon von weitem sichtbar, bilden sie die natürliche Grenze im Osten und Süden und erstrecken sich von Halblech über Schwangau bis hinunter nach Füssen und von dort über Pfronten hin-

über zum Wertachtal bei Nesselwang. Sicher, die Ostallgäuer Gipfel glänzen nicht gerade mit sensationellen Höhen. Doch immerhin ragen manche mehr als 1.000 m in den Himmel – hoch genug, um einen weiten Ausblick gewähren zu können. Die große Besonderheit dieser Bergregion liegt jedoch in ihrer unglaublichen Vielfalt:

sanfte Hügelketten, große Seen und weite Wälder, aber auch zackige Gipfel mit stolzem Relief. Dazwischen liegen Alpweiden und viele Einzelhöfe, Charakteristikum alemannisch-bajuwarischer Streusiedlungen. Kurz: eine Landschaft, die zu Recht mit dem Attribut "märchenhaft" bedacht wird und doch mehr aufzuweisen hat als märchenhaftes Ambiente und eine im wahrsten Sinne des Wortes königliche Vergangenheit.

So unterschiedlich die Berge sind, so verschieden sind auch die Möglichkeiten, sie

zu erkunden: kurze Verdauungsspaziergänge in den mit Ruhe- und Aussichtsbänken gespickten Tallagen und um die Seen, daneben einfache Wanderungen in der Alpregion, aber auch hochalpine Touren, die – Erfahrung, Trittsicherheit und Kondition vorausgesetzt – mit prachtvoller Aussicht und echter Gipfelfreude großzügig die Aufstiegsanstrengungen entlohnen. Greifen Sie zu, das Wandermenü ist angeordnet!

Mindelheim

13.900 Einwohner • 607 Meter ü. NN

Ein von Stadtmauern, Toren und Türmen umgebener mittelalterlicher Stadtkern, prachtvolle Kirchen und Kapellen, stolze Bürgerhäuser und verträumte Altstadtwinkel sind die Markenzeichen Mindelheims.

Hinzu kommen einige interessante Museen und eine bemerkenswerte Gastronomie mit schönen Biergärten. Kulturelle Höhepunkte im Jahr sind das Frundsbergfest (siehe Kasten) und die Mindelheimer Fasnacht, im Rahmen derer sogar einige Türme ihr Narrengewand anlegen. Bedauerlicherweise ist die Maximilianstraße, die mitten durch die Altstadt führt, noch nicht zur Fußgängerzone erklärt worden, sodass der – wenn auch mäßige – Verkehr die Flanierlaune etwas trübt.

Viel Aufhebens um Ritter Frundsberg

Zwischen 1467 und 1586 wurden die Geschicke der Stadt von den Herren von Frundsberg bestimmt. Zur Erinnerung an diese Zeit wird alle drei Jahre ein historisches Altstadtfest veranstaltet, dessen Höhepunkt ein bunter Festzug ist. Zehn Tage kehrt die Stadt ins späte Mittelalter zurück bzw. fällt, wie die Veranstalter werben, in ein kollektives Frundsbergfieber. Die zentrale Figur der Festlichkeiten ist Georg von Frundsberg (1473–1528), der als "Vater der Landsknechte und Sieger von Pavia" in die Geschichte einging (im Auftrag Karls V. befreite er die Stadt von der Belagerung durch die Franzosen). Zwar wird immer wieder der Einwand laut, man dürfe solch ein Fest keinem zweifelhaften Krieger und Söldneranführer widmen, doch im Grunde ist man zufrieden, dass das kleine Mindelheim ein solches geschichtliches Highlight zu bieten hat. Infos zum Fest bekommt man unter ☎ 5584 oder § 738441.

Geschichte: Im 7. Jh. gab die alemannische Besiedlung der Stadt ihren Namen: "Heim an der Mindel". Schon in fränkischer Zeit existierte hier ein Reichshof, der 1046 zum ersten Mal erwähnt wurde. Begünstigt wurde die Entwicklung der Stadt durch die alten Handelsverbindungen, vor allem die Salzstraße. Das Stadtrecht erhielt Mindelheim 1250. Die ehemalige Stadtbefestigung stammt aus dem 15./16. Jh. In dieser Zeit wurde auch die Mindelburg erbaut. Die Reformation konnte sich hier nicht durchsetzen, da die Herrscher stets katholisch waren – die Herren von



Frundsbergfest

Frundsberg ebenso wie später der Bayernherzog Maximilian, der zur Festigung der Macht und des Glaubens die Jesuiten hierher holte. Zwischen 1710 und 1715 war Mindelheim kurioserweise in englischen Händen: Der Herzog von Marlborough wurde vom Kaiser mit der Stadt belehnt. Was folgte, war ein Hin und Her der politischen Verhältnisse. Mal gehörte der Ort zu Bayern, mal zu Österreich. Seit 1801 ist Mindelheim konstant bayerisch.

Touristeninformation/Freizeitangebot

- *Postleitzahl* 87719
 - *Vorwahl* 08261
 - *Touristeninformation Verkehrsbüro*, Maximilianstraße 27 (dem Rathaus gegenüber), ☎ 737300, § 737929, www.mindelheim.de. Mo–Fr 10–12 und 15–17 Uhr.
 - *Führungen* Mai–Oktober am zweiten und letzten Samstag im Monat **kostenlose Stadtführungen**. Treffpunkt 14.30 Uhr am Theaterplatz.
- Darüber hinaus werden **Wanderungen zur Mindelburg** sowie **thematische Führungen** angeboten: "Mindelheim von Frauen, für Frauen, über Frauen"; Führungen für Familien; "Kunst und Kuriositäten"; "Reise in Mindelheims Gedächtnis". Diese Führungen werden in Gruppen durchgeführt und kosten etwa 30 €. Anfragen beim Verkehrsbüro. Hier erhalten sie auch einen Stadtführer für 2,50 €. Sechsmal im Jahr er-

scheint der Veranstaltungskalender, den Sie ebenfalls hier bekommen.

- *Baden Freibad*, Tiergartenstraße 9, Sprungturm, im Sommer täglich 8–19 Uhr.
- *Fahrradverleih Radpavillon Steinmaier*, Landberger Straße 36, ☎ 6722; *Bikeshop Mutzel*, Bahnhofstr. 50, ☎ 8397.
- *Feste/Veranstaltungen* Frundsbergfest (alle drei Jahre, zum nächsten Mal Juni/Juli 2003, s. Kasten auf S. 134); Töpfermarkt (Anfang September); Jazz-Festival (März/April); Mindelheimer Christkindlesmarkt (Ende November bis Anfang Dezember); großer Faschingsumzug am "Gumpigen Donnerstag"; Theaterfestival (Juni/Juli); Stadtfest und Kunsttage (Juli).
- *Tennis* Öffentlich zugänglich sind der **Tennis- und Squash-Park** in der Werner-von-Siemens-Straße 4, ☎ 3081, und die **Tennisanlage des TC Mindelheim**, Tiergartenstraße.

Mindelheim



Übernachten

- 4 Zur Laute
- 7 Alte Post
- 10 Gasthof Stern

Essen und Trinken

- 1 Zum Reichsadler
- 2 Weinstube Dietz
- 3 Im Hasen
- 5 Eiscafé Dolomiten
- 6 Brasserie Glocke
- 8 American-Sports-Bar-Ricks
- 9 Weberhaus

Übernachten/Essen und Trinken/Abends

• **Gasthöfe/Hotels** **Gasthof Stern (10)**, Frundsbergstraße 17, ☎ 5055. Ein für Allgäu-Verhältnisse relativ großes Haus. DZ ab 65 €.

Alte Post (7), Hotel-Restaurant, Maximilianstraße 39, ☎ 760760, § 760766. Erstes Haus am Platz. DZ ab 62 €. Sie speisen bei gehobenen Preisen sehr gut. Kein Ruhetag. **Zur Laute (4)**, Lautenstr. 8, ☎ 3958, § 5391. Liegt in einer ruhigen Seitenstraße. DZ 74 €. Die variationsreiche Küche bietet große Auswahl, gehobene Preisklasse. Do Ruhetag.

• **Ferienwohnungen** Es gibt ein halbes Dutzend Ferienwohnungen, darunter:

Müller, Karl, Westermach, Berghäusen 6 (3,5 km nördlich von Mindelheim), ☎/§ 5373. Radlerfreundliches Haus, Fahrradverleih, Garten, 26 €.

Stempfle, Erika, Nordenstraße 8, ☎ 4167. Ebenfalls radlerfreundlich, Garten, Ferienwohnung 30 €, EZ mit Frühstück 15,50 €.

• **Camping** Einen richtigen Campingplatz gibt es leider nicht, nur eine Stellmöglichkeit in der Geishornstraße 8 (Richtung Autobahn,

südlich der Stadt). Sanitäre Einrichtungen (mit Entsorgungsstation) sind vorhanden.

• **Essen und Trinken** **Weberhaus (9)**, Restaurant und Café, Mühlgasse 1 (direkt am Bach), ☎ 3635. Eindeutig *der* kulinarische Tipp im Ort. Das alte Mehlhändlerhaus hätte fast einem Parkplatz weichen müssen, es kam aber zum Glück anders. Seit 1983 führt G. Rehse das Lokal; er nannte es nach seinem Vorgänger kurzerhand Weberhaus. Es gibt zwei Speisekarten: Im Obergeschoss isst man Gerichte der gehobenen Preiskategorie, die immer wieder – je nach den Einkäufen des Chefs – neu zusammengestellt werden. Auf der Terrasse und im Erdgeschoss gibt's Gerichte mittleren Preisniveaus. Geschätzt bei Reisenden sind vor allem die "Schwäbischen G'schichte", zwei Schweinsteaks mit Champignon-Rahmsauce auf Kasspatzen. Di Ruhetag.

Im Hasen (3), Kornstraße 17, ☎ 739096. Grieche, nicht gerade preiswert, aber gut. Freisitz in der Fußgängerzone. Mi Ruhetag.

Brasserie Glocke (6), Maximilianstraße 16, ☎ 738142. Exquisite französische Flammkuchen. Küche bis 23 Uhr. So Ruhetag.

Weinstube Dietz (2), Kornstraße 18, gegenüber dem "Hasen", ☎ 8400. Nette Atmosphäre in holzgetäfelten Stuben.

Taverne "Zum Reichsadler" (1), Westerntacher Straße 2, ☎ 735333. Idyllischer Biergarten.

Eiscafé Dolomiten (5), Landberger Straße 5. Modernes Café, leider an einer befahrenen Straße.

Konditorei-Café Engel, Maximilianstr. 8–10. Auch zum Draußensitzen.

* **Abends Amercan-Sports-Bar-Ricks (8)**, Maximilianstr. 57. Kneipe mit schönem Sitzkreis im Garten. Mo–Do 10–1, Fr/Sa 10–3, So 14–1 Uhr.

Stadtrundgang

Start ist das **Untere Tor** neben der ehemaligen Jesuitenkirche im Westen der Stadt. Früher war das Tor – eines von dreien in der Stadt – vom Feuerwächter bewohnt, heute lagert hier das Stadtarchiv. Die **Jesuitenkirche Mariä Verkündigung** präsentiert sich in typisch süddeutschem Barock. Auffallend sind die stuckierten figürlichen Szenen an der Decke mit Motiven aus dem Marienleben. Über der erlesenen Kanzel (1722) erhebt sich die Figur des Ordensgründers Ignatius von Loyola, am Fuß die Sinnbilder der vier Evangelisten. Die Volutenpyramide ist mit Putten besetzt, die die vier damals bekannten Erdteile verkörpern. Interessant ist das Bild unter dem Hauptaltar im Antependium: "Christus in der Kelter". Christus, der Schmerzensmann, wird ausgepresst, und sein Blut erlöst die Welt. Gleichzeitig ist er der Überwinder der sieben Todsünden, die allegorisch dargestellt werden und z. B. für Geiz, Faulheit, Eitelkeit und Völlerei stehen. Die rechte Seitenkapelle ist dem Jesuitenpater Franz Xaver gewidmet und zeigt Motive seiner Missionsreisen nach Indien. Im ehemaligen Jesuitenkolleg (Eingang Hermelestraße 4) sind drei Museen untergebracht: Vorgeschichts-, Krippen- und Textilmuseum (s. u.).

Zurück zur Hungerbachstraße. In der ehemaligen Silvesterkirche (Hausnummer 9) ist das Turmuhrenmuseum untergebracht (s. u.). Der Rundgang führt Sie weiter (am Einlasstor vorbei) zum **Franziskanerinnenkloster Hl. Kreuz**, in dem sich seit 1456 die Franziskanerinnen der Krankenpflege verschrieben haben. Deshalb wurde es im Rahmen der Säkularisation auch nicht aufgelöst. Das Kloster verfügt über wertvolle Reliquiare und Kunstgegenstände, die hier seit der Auflösung anderer Klöster und Kirchen vor der Zerstörung oder dem Verkauf bewahrt wurden. Außerdem hat hier das Heimatmuseum seine Bleibe (s. u.).

Gleich daneben steht die **Stadtpfarrkirche St. Stephan**, die 1416 errichtet wurde, aber wiederholt Umbauten erfuhr. 1860/67 wurde sie einheitlich im neuromanischen Stil gestaltet. Die letzte Innenrestaurierung von 1984 differenzierte die Farbgebung dezent im Sinne des 19. Jh. Die Kirche hat in künstlerischer Hinsicht



Turmuhre



In der Altstadt

einiges zu bieten, so z. B. die hochwertigen Goldschmiedearbeiten am linken Seitenaltar aus der Mitte des 18. Jh. In der kreuzrippengewölbten Turmkapelle ist das prachtvolle, in rotem salzburgischem Marmor gehaltene Doppelgrabmal (1430) des Herzogs Ulrich v. Teck und seiner zweiten Gemahlin Ursula eine Besichtigung wert. In der Mitte der Altstadt schließlich ist das 1897 historisch erneuerte **Rathaus** (ehemals Zunfthaus der Weber) hervorzuheben, an dessen Seite das Bronzestandbild Georgs von Frundsberg über den Marienplatz schaut.

Museen und Mindelburg

Heimatmuseum: Das Museum wurde zum Zeitpunkt der Recherche umgestaltet und soll zur Feier des hundertjährigen Bestehens 2003 wiedereröffnet werden. Den Besucher erwarten dann Erinnerungen an den Mindelheimer Ehrenbürger, Schriftsteller, Zeichner und Scherenschneider Arthur Maximilian Miller sowie Dokumente zur Frömmigkeitsgeschichte, zum Brauchtum und zum Handwerk.

Turmuhrenmuseum: In der ehemaligen Sylvesterkirche, die 1409 im Auftrag der Herzogin Anna von Polen erbaut wurde und 1763 den schönen 48 m hohen "Kuppelturm" erhielt, sind ca. 50 Turmuhren aus der Zeit von 1562 bis 1933 ausgestellt. "Der Tod ist sicher – die Stunde unsicher", so lautete das Motto der Uhrmacher. Ganzer Stolz des Museums ist die barocke Konventuhr aus Füssen, die ein Franziskanerpater aus Schwaz in Tirol im Jahre 1750 kunstvoll schmiedete. Aber noch viele andere Zeigerpaare und Räderwerke sind sehens- und hörensenswert. Der Initiator dieser reichhaltigsten Turmuhrenaussstellung Deutschlands ist der engagierte Lehrer Wolfgang Vogt, der sie in langjähriger Sammlertätigkeit aufgebaut hat und weiterhin ehrenamtlich betreut. Eine von ihm geleitete Führung ist ein Erlebnis.

Adresse/Öffnungszeiten Ehemalige Sylvesterkirche, Hungerbachstraße 9. Mi 14–16 Uhr. Eintritt 1,50 €.

Vorgeschichtemuseum, Krippenmuseum, Textilmuseum: Drei Museen unter einem Dach: Das Vorgeschichtemuseum im zweiten Obergeschoss des ehemaligen Jesuitenkollegs (Ostflügel) wurde 1994 eingerichtet und widmet sich der Besiedlungs- und Kulturgeschichte Südschwabens von der Eiszeit bis zum frühen Mittelalter. Das 1989 eröffnete Krippenmuseum im ersten Obergeschoss präsentiert die Entwicklungsgeschichte der Krippendarstellung bis in die heutige Zeit. Das Textilmuseum von 1986 schließlich besitzt eine so umfangreiche Sammlung, dass ein großer Teil der Stücke in Wechsellausstellungen gezeigt werden muss.

Adresse/Öffnungszeiten Jesuitenkolleg, Hermelestraße 4. Täglich außer Mo 10–12 und 14–16 Uhr. Eintritt 1,50 €.

Mindelburg: Die Burg, deren älteste Teile auf das 12. Jh. zurückgehen, wurde im 19. Jh. im altdeutschen Stil umgebaut. Nach wechselvoller Geschichte ist sie heute an einen Gewerbebetrieb verpachtet. Der Burgfried ist begehbar (120 Stufen, April–Oktober täglich 8–17 Uhr). Zu Fuß kann man die Burg von der Stadt aus in 20 bis 25 Minuten erreichen (Beschilderung "Mindelburgweg").

Essen und Trinken Burgschenke, ☉ 1473. Restaurant-Café mit Terrasse und gutbürgerlicher Küche. Di Ruhetag.

Mindelheim birgt noch einen besonderen Schatz: seine Kapellen. Besorgen Sie sich in einer der Kirchen den ausgezeichneten Führer "Die Kirchen von Mindelheim", in dem auch die 17 Kapellen beschrieben werden. Wir weisen nur auf die westlich der Altstadt gelegene Liebfrauenkapelle hin, in der das berühmte spätgotische Holzrelief der "Mindelheimer Sippe" von 1510 zu sehen ist.

Bad Wörishofen

14.700 Einwohner • 650 Meter ü. NN

Der Ort besteht aus einem Kloster und unzähligen Kureinrichtungen. Besonders attraktiv ist der Kurpark mit Aroma- und Rosengarten. Ansonsten beherrscht Pfarrer Kneipp das Stadtbild: Fast an jeder Laterne prangt sein Konterfei, der Monsignore ist sozusagen der Übervater der Stadt.

Wer aus Deutschlands Norden kommt, hat hier weniger Verständigungsprobleme mit Schwäbischsprechenden – eher wird man Berlinerisch zu hören bekommen, und zwar nicht nur von den gegenwärtigen Kurgästen, sondern auch von ehemaligen, die hier ihr Altersdomizil bezogen haben. Entsprechend leidet Wörishofen ein wenig unter seinem Ruf als Rentnerdomizil. Allerdings zählen auch Mutter- und Kind-Kuren und Kindererholungen zum hiesigen Angebot.

Geschichte: Die erste Erwähnung des Ortes stammt von 1067. Auf einer Schenkungsurkunde des Augsburger Bischofs ist als Zeuge ein Oththalm de Werineshova vermerkt, was beweist, dass Wörishofen damals eine eigene Herrschaft war. Ihre letzte Inhaberin übergab ihre Besitzungen in und um Wörishofen dem Dominikanerorden, und so wurde das Kloster St. Katharina zu Augsburg Grundherr von Wörishofen. 1719 gründete das Mutterkloster hier eine Filiale. 1802 kam das Kloster in den Besitz des bayerischen Staates. Die Klosterfrauen durften verbleiben. 1842 genehmigte der bayerische König Ludwig I. die Wiederherstellung des Klosterstatus, 1855 zog Sebastian Kneipp als Beichtvater in das Kloster ein. 1920 verlieh der bayerische Staat dem Kurort das Prädikat "Bad".

Touristeninformation/Freizeitangebot

• *Postleitzahl* 86825

• *Vorwahl* 08247

• *Touristeninformation* **Kurverwaltung**, Luitpold-Leusser-Platz 2, ☎ 99330, § 993359, www.bad-woerishofen.de. Mo–Fr 9.30–18, Sa/So 9.30–12.30 Uhr. In der Broschüre "Informationen von A–Z" finden Sie eine Menge Angebote zur Freizeitgestaltung.

• *Baden* Per Rad oder im Rahmen eines kleinen Spaziergangs bestens zu erreichen ist das **Freibad am Sonnenbüchl** mit sehr schönem Park. Täglich 8–18 Uhr (Mi erst ab 9.30 Uhr). Bei schlechtem Wetter verkürzte Öffnungszeiten. Eintritt 2,50 €/Erw., 1,50 €/Ki.

Hallenbad, Kaufbeurer Str. 26, ganzjährig Di–Fr 10.30–20.30 und Sa/So 10–17 Uhr. 3 €/Erw., 1,50 €/Ki.

Die Thermo: Im Herbst 2003 wird ein einzigartiges Thermen- und Saunaparadies eröff-

nen. Schon heute wird es mit vielen Superlativen angepriesen. Lassen Sie sich überraschen!

• *Erlebnispark* **Skyline Park**, Hartfeld 1 (ca. 6 km nördlich von Bad Wörishofen), ☎ 96690. Ein Erlebnispark für die ganze Familie. Geöffnet Mitte März bis Anfang November tägl. 9.30–18 Uhr, im Sommer bis 20 Uhr. 13 €/Erw., 11.50 €/Ki. (100–140 cm).

• *Fahrradverleih* **Heckl**, Hauptstraße 15, ☎ 7293; **Osswald**, Rosenstraße 1, ☎ 6838; **Rohner**, Hauptstraße 35, ☎ 2424; **Zweirad Trübenbacher**, Türkheimer Str. 1 a, ☎ 8800 (auch Reparatur und Verkauf).

• *Segeln* Auf dem Wörishofener Stausee, Ansprechpartner ist **Herr Zettler**, ☎ 08241/2218. Kein Bootsverleih.

• *Tennis* Insgesamt 22 Freiplätze, Näheres in der Kurverwaltung.

Übernachten/Essen und Trinken

Es gibt unzählige Übernachtungsmöglichkeiten in Bad Wörishofen (z. T. im Internet zu besichtigen), auch viele Restaurants. Unsere kleine Auswahl berücksichtigt v. a. familienfreundliche Ferienwohnungen und günstige Privatzimmer. Fast alle Unterkünfte haben ihre eigenen Kneipp-Einrichtungen, sodass Sie im Bademantel zu den morgendlichen Anwendungen gehen können. Hochinteressant sind die verschiedenen Pauschalangebote in vielen Häusern. So kostet z. B. in der Kurpension Linder eine Woche "Kneipp zum Kennenlernen" 300 € pro Person.



*Sebastian-Kneipp-Denkmal
im Kurpark*

• *Hotels/Kurheim* **Le petit chateau Fontenay**, Eichwaldstraße 10, ☎ 3060, § 306185. 85 stilvolle Zimmer. DZ ab 104 €.

Hartenthaler Hof, Kurhotel garni in Hartenthal, ☎ 39000, § 390090. Gemütliches Haus mit hübscher Terrasse. Hausschlachtung. Eigenes Hallenbad. DZ ab 56 €.

Kurheim Linder, nahe der Fußgängerzone in der Bachstraße 7, ☎ 5279, § 8427. Kneipp-Anwendungen, Zimmer 21 €, Anwendungen für eine Woche 80 €. Für die Qualität des Hauses spricht das "Standvermögen" eines über 70-jährigen Stammgastes, der bereits mit 25 Jahren erstmals hier logierte und seitdem immer wiederkehrt.

• *Ferienwohnungen* **Detmar**, Mindelheimer Straße 18 a, ☎ 2593. Ab 30 €/Tag. Nichtraucher erwünscht.

Schwaier, Bachstraße 14, ☎ 2598. Ab 28 €/Tag.

Hermine, Fam. Hamp, Hermann-Aust-Straße 5, ☎ 7038, § 5501. Ab 47 €/Tag.

Gästeheim Leimer, Fam. Schuster, Wiesenweg 2, ☎ 5754. Fünf Minuten zum Zentrum. DZ 26 €.

Bauernhof K. Huber, Schöneschach, nicht weit westlich der Stadt, ☎ 5803. DZ 26 €.

* **Camping Kur-Campingplatz Frick-Eichinger**, Gottlieb-Daimler-Straße 5, ☎ 5446, § 8565. Zwei Personen mit Stellplatz ca. 15 €.

Die ungewöhnliche Lehre eines Pfarrers

"Wörishofen selbst ist ein schöner Ort, in welchem die Gebäude in einem guten Zustand sind. Die Bewohner haben viele, aber recht magere Felder, und deshalb sind sie zum großen Teile mit Feldarbeiten in Anspruch genommen", schrieb einst Pfarrer Sebastian Kneipp. Dass sich dies geändert hat, ist vor allem ihm selbst zu verdanken; er beharrte immer wieder darauf, "daß Wörishofen die Pflegetätte meiner Methode bleibe". Und so ist es gekommen. Wie alles anfang? Kneipp (1821–1897) interessierte sich nicht für die regionstypische Leinenweberei, er wollte studieren. Selbst an einer Lungentuberkulose erkrankt, las der gebürtige Stephansrieder in jungen Jahren Bücher mit Titeln wie "Unterricht von Krafft und Wirkung des frischen Wassers in die Leiber der Menschen, insbesondere der Kranken", auf die er dann seine Lehre aufbaute. Diese beruhte auf den folgenden fünf "Säulen": Hydro-, Bewegungs-, Phyto- (Heilkräuter), Ernährungs- und Ordnungstherapie (frühe Form meditativer Selbstfindung, spielt heute kaum noch eine Rolle).

1852 wurde Kneipp zum Priester geweiht. 1855 schickte ihn der Augsburger Bischof nach Wörishofen, um die seit der Säkularisation von 1802 niedergegangene Klosterwirtschaft wieder aufzubauen. So beschäftigte er sich mit Entwässerungsfragen in der Landwirtschaft, führte neue Kleesorten ein, erwarb sich einen Ruf als Imker und konnte Erfolge in der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche vorweisen. Er verfasste zwischen 1874 und 1877 fünf landwirtschaftliche Schriften.

1881 übernahm Kneipp die Pfarrei St. Justina in Wörishofen. Die Behandlung von Kranken war für Kneipp die ganzen Jahre über ein zentrales Anliegen gewesen. Seine Methode wurde bald bekannt, zunächst durch Mundpropaganda, später durch seine eigenen einschlägigen Veröffentlichungen. Als die Waschküche des Pfarrhofes nicht mehr ausreichte, um die Kranken zu behandeln, wurden ein Männer- und ein Damenbad errichtet. Berühmte Gäste kamen, und Wörishofens Entwicklung zum heutigen Kurort war nicht mehr aufzuhalten.

Sebastian-Kneipp-Museum: im Dominikanerinnenkloster, Zugang Schulstraße. Vom 15. Januar bis 15. November täglich außer Mo 15–18 Uhr. Eintritt 2 € (Kurgäste frei).

Essen und Trinken/Abends

* **Essen und Trinken Brauereigasthof Löwenbräu**, Hermann-Aust-Straße 2, ☎ 96840, § 32051. Zentral gelegen, mit Biergarten unter alten Kastanien. Happy Hour mit Bier und Weißwurst. Spezialität sind einige Biergerichte (von der Biersuppe bis zum Braumeistermenü). Mo Ruhetag (auch Übernachtungsmöglichkeiten: DZ ab 77 €).

Hotel-Gasthof Adler, Hauptstraße 40 (unweit des Kurhauses), ☎ 96360. Biergarten, gutbürgerliche Küche. Erster und ältester Gasthof am Ort, seit 1492. Fr Ruhetag.

Badische Weinstube, kleine Kneipe in der Hauptstraße 24, ☎ 5465. Ab 19 Uhr geöffnet.
Landgasthof Hartenthaler Hof, Hartenthal 2, ☎ 39000. Wunderschöner Garten,



Die einladende Kurpromenade

Die Kirche von 1519/20, die direkt gegenüber dem vierflügeligen Dominikanerinnenkloster steht, geht auf einen romanischen Vorgängerbau zurück. Ihr spätgotischer Backsteinturm dominiert das Stadtbild.

Dominikanerinnenkloster: Mit dem Bau wurde 1718 begonnen, 1721 war der Südflügel bereits bezugsfertig. Die Klosterkirche "Maria Königin der Engel" war 1722 vollendet. Als Baumeister wirkte der Vorarlberger Franz Beer. Die Stuckaturen führte der berühmte Dominikus Zimmermann aus, sein Bruder Johann Baptist Zimmermann malte die Fresken. Den Hochaltar, die Seitenaltäre, die Kanzel und zwei Beichtstühle schuf 1722 der Klosterbruder Valentin Zündter, ein Conventual aus Augsburg.

Wandern, Radeln und Baden

Die Broschüre "Radeln, Wandern, Sport" mit 15 Wandervorschlägen, sechs Terrain-Kurwegen (dosiertes Kreislauftraining auf eigens vermessenen und bezeichneten Wegen) und 27 Radwanderungen erhalten Sie bei der Kurverwaltung. Dazu kommen noch die geführten Wanderungen zu bestimmten Themen, wie "Wanderung mit dem Förster", "Wanderung zum Bauernhof", "Abendwanderung", "Kräuterwanderung" u. v. m. Erkundigen Sie sich bei der Kurverwaltung. Beliebte Ausflüge führen nach **Untergammried** mit seiner Kapelle oder nach **Hartenthal**, wo der oben beschriebene Gasthof neben einer guten Aussicht selbst gebackenes Bauernbrot und Dickmilch ("Schlotter") bietet. Ein weiteres Ausflugsziel ist der **Waldsee im Süden**, der leider nicht mehr bewirtschaftet ist. Neu beschildert ist der 8,6 km lange **Kneipp-Wald-Weg**.

sonntags meist überfüllt. Schwäbische Spezialitäten (selbst gebackenes Holzofenbrot, eigene Schlachtung, täglich frischer Apfelstrudel). Täglich 9–19 Uhr. Fr Ruhetag.

Katzbrümmühle, in Katzbrui, ☎ 08269/575. Die alte Mühle ist ein beliebtes Ausflugsziel – so beliebt, dass man anbauen musste. Im alten Gebäude ist es aber immer noch sehr gemütlich. Mühlenmuseum ab 11 Uhr geöffnet. 16 km westlich vom Zentrum.

Neubrand's Stüble, Bahnhofplatz 4 a, ☎ 7451. Biergarten, auch Vollwert- und vegetarische Gerichte. Mo/Di Ruhetag.

• **Abends** Im Ort gibt es einige Kneipen: **Mezzo** und **Beck** nahe dem Bahnhof sowie **Extrablatt** und **Sonne** (Cocktailbar) nahe dem Kloster.

Sehenswertes

Pfarrkirche St. Justina: Hier wirkte Pfarrer Kneipp zwischen 1881 und 1897. In einem neubarocken Deckenfresko von 1936 im Westteil des Langhauses ist die Verehrung der Dreifaltigkeit durch die Hl. Justina und andere Heilige dargestellt. Auch eine Predigtzene mit Pfarrer Kneipp ist zu sehen.



*Die beeindruckende Basilika
St. Lorenz*

St.-Lorenz-Basilika

Mitte des 17. Jh. wurde der Grundstein für die gewaltige dreischiffige Stiftskirche gelegt, die – für damalige Zeiten sehr ungewöhnlich – zugleich Pfarr- und Klosterkirche war. Diese erste monumentale Baumaßnahme in Süddeutschland nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges bedeutete in jener Zeit großer Not eine ungeheure Herausforderung an die Bauleute und Untertanen des Fürststifts. Schon von außen beeindruckt die Basilika: zum einen durch ihre zwei monumentalen Türme, die erst 1900 errichtet wurden, zum anderen durch die beiden seitlichen Rundkapellen und den achteckigen Kuppelvorbau, die die strenge Geometrie der Frontfassade auflockern. Das Nebeneinander von verspielten und unbewegt kühl wirkenden Elementen wiederholt sich auch im Inneren. Die Kirche ist erst jüngst hervorragend restauriert worden.

Besonders beachtenswert sind die beiden herrlichen Rokoko-Altäre am Chorbogen des Mittelschiffs des stiftischen Hofstuckateurs Johann Georg Üblher sowie die Scagliola-Tafeln (Stuckmarmor-Intarsien) am ebenfalls beeindruckenden geschnitzten Chorgestühl.

Kornhaus/Allgäu-Museum

Errichtet wurde der eindrucksvolle Bau mit seinen dreistöckigen Volutengiebeln im Jahr 1700 unter Fürststabt Rupert von Bodman. Heute ist hier das **Allgäu-Museum**, der Nachfolger des Heimatmuseums, untergebracht. Die 1999 eröffnete Ausstellung präsentiert auf insgesamt sechs Etagen Kunst, Kultur und Geschichte des Allgäus. So bekommt man z. B. historische Einblicke in das Leben der Allgäuer Landbevölkerung und kann dabei in einer originalgetreu nachgebildeten Bauernstube einem Gespräch zwischen einer Magd und einem Tagelöhner lauschen. Sehenswert ist auch die Abteilung "Leben in der Stadt", in der man sich typische Biedermeier-Wohnkultur anschauen und einen Lochplatten-Spielautomaten mit einer Münze zum Klingeln bringen kann. Ein speziell eingerichteter Kinderpfad macht den Museumsbesuch auch für die Jüngsten zu einem spannenden Erlebnis.

Adresse/Öffnungszeiten Großer Kornhausplatz 1, ☎ 5402120. Di–So 10–16 Uhr. Eintritt 2,50 €.

Zumsteinhaus/Römisches Museum und Naturkundemuseum

Der klassizistische Bau mit seiner außerordentlich dekorativ gestalteten Fassade wurde von einer Kaufmannsfamilie aus Savoyen namens "de la Pierre" Anfang des 19. Jh. errichtet. Aus der Übersetzung des Familiennamens ergab sich dann der etwas ungewöhnliche Name "Zumstein". Heute beherbergt das Haus zwei Museen: Das **Römische Museum** im Erdgeschoss zeigt Funde aus der Stadt Cambodunum:



Kempten und Umgebung

Tour 4: Durch den Kemptener Wald

Tour 5: Zum Niedersonthofer See

Keramik, Werkzeuge, Münzen, Teile von Legionärsrüstungen u. v. m. Im **Naturkundemuseum** in den zwei oberen Stockwerken sind u. a. eine große Mineralien- und Gesteinssammlung, Pflanzen- und Tierfossile sowie zahlreiche Schaubilder zur Geologie der Alpenregion zu sehen.

Adresse/Öffnungszeiten Residenzplatz 31, ☎ 12367. Di–So 10–16 Uhr. Eintritt 2 €.

Badeseen und Sehenswertes in der Umgebung

Herrenwieser Weiher (rund 6 km westlich von Kempten): Bei Ermengerst gelegen. Klein, aber fein! Fernab von Badeanstalten, Blechlawinen und Kiosken duckt sich der kleine Weiher mit seinem trüben Wasser idyllisch zwischen Wiesen und Wäldchen. Ein Tipp für alle, die Natur pur suchen!

Sulzberger See (Öschlesee) (rund 6 km südlich von Kempten): Umrahmt von Schilf und Wiesen, schmiegt sich der uralte, sagenumwobene Natursee in die hügelige Landschaft. Doch es gibt auch ein Strandbad mit einem Drei-Meter-Sprungturm sowie eine kleine Pension mit Terrasse und alten Kastanienbäumen – insofern der ideale Kompromiss zwischen reinem Naturbad und modernem Badekomfort. Feinschmecker in Sachen Baden suchen allerdings das naturbelassene Süd- oder Nordostufer auf.

Rottach-Speicher-See (rund 10 km südwestlich von Kempten): Knapp 5 km Länge und 900 m Breite misst der Stausee und ist damit der größte – und jüngste (1992) – See des Oberallgäus. Der Rottachsee dient heute in erster Linie der



*Inmitten von Wiesen:
Rottach-Speicher-See*

Pegelerhöhung von Iller und Donau bei Niedrigwasser. Schon mehrmals wurde der See angezapft, um Niedrigwasserstände der beiden Flüsse auszugleichen. Außerdem schafft der Speicher eine gewisse Rückhalte-Möglichkeit bei starken Niederschlägen und drohendem Iller-Hochwasser. Die Turbinen am Seeausgang speisen Strom für etwa 4.000 Haushalte ins Netz. Der Weg zu diesem Großprojekt war allerdings lang und dornig. Denn als die Absicht bekannt wurde, das als besonders schützenswert geltende Rottachtal unter Wasser zu setzen, erhoben Umweltschützer heftigen Einspruch. Unter dem Stichwort "Schaden oder Segen für die Landschaft" lieferten sie sich kontroverse Diskussionen mit den Befürwortern des Speichers. Das lange Ringen lohnte sich. Zwar fielen alte Streuwiesen und Torfgebiete dem Wasser zum Opfer, aber es gelang, ein ausgewogenes Nutzungskonzept zu entwickeln, das unterschiedlichen Ansprüchen gerecht wird: Der Tourismus im Oberallgäu erhielt mit dem Stausee eine neue Attraktion. Neben Freizeitanlagen mit Liegewiesen (Badestrände, WC, Umkleidemöglichkeiten, Kioske, Bootsanlegeplätze, Beachvolleyballplatz, Angel- und Tauchplatz, Tretbootverleih, Segel- und Surfgebiete) entstanden neue, ökolo-

gisch sehr wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna, abgegrenzte Schutzregionen, Flachwasserzonen und neue Streuwiesen für bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Das Auto bitte nur an ausgewiesenen Parkplätzen abstellen, sonst wird's teuer!

Weitere Auskünfte Gästeformation Sulzberg, ☎ 08376/9201-19, § 9201-40.

Niedersonthofener See (rund 10 km südlich von Kempten): Es muss nicht immer Lago di Garda oder Lago Maggiore sein: Auch diesseits der Alpen können Surfer mit Blick auf die Berge ihrem Laster frönen und Sonnenanbeter in aller Ruhe ihren Teint pflegen. Auch wenn der See im Sommer sicherlich kein Geheimtipp mehr ist, konnte er sich dank des unbebauten Ufers, der weiten Wiesen und des Fehlens von Kiosken mit Coca-Cola- und Langnese-Schildern den Charakter eines abgeschiedenen Natursees bewahren.

St. Martin in Obergünzburg (13 km nordöstlich von Kempten): Der 44,5 m hohe Turm aus Tuffsteinquadern stammt wie der Chorraum aus der Mitte des 15. Jh. Zum ältesten Inventar der Kirche gehören die 12 Apostel auf den Konsolen der Kirchenwände, fast lebensgroße Holzfiguren vom Kemptener Bildhauer Franz Ferdi-

mand Ertinger (1719/23). Das Fresko im Langhaus vom Kemptener Maler Johann Michael Koneberg (1779) stellt den Tod und die Glorie des Kirchenpatrons St. Martin dar. Einige hübsche Einzelheiten: Zwei Mädchen spielen mit einer den Heiligen kennzeichnenden Gans, und ein Engel stößt mit Martins Bischofsstab den Teufel-Drachen fort.

Einen Blick ist auch das gelungen renovierte **Amtshaus** (1570) am Obergünzburger Marktplatz wert. Das Gebäude mit der beeindruckenden Außenfassade diente einst als Korn- und Rathaus, beherbergte das Pflegamt, das bayerische Land- und Amtsgericht und wird heute wieder als Rathaus genutzt. Sehenswerte Innenräume bietet das Haus allerdings nicht.

St. Georg und Florian in Reichholzried (12 km nördlich von Kempten): Weithin sichtbar auf der Höhe am Süden des Dorfes thront die Kirche. Den Innenraum bestimmt der frühklassizistische Stuck von Franz Xaver Feichtmayr (1789) in Weiß und Gold. Die Fresken stammen von Franz Josef Hermann (1789).

St. Alexander und Theodor in Haldenwang (11 km nördlich von Kempten): In dieser Kirche ist eine der qualitativsten Arbeiten des Ulmer Bildhauers Niklaus Weckmann aus dem Jahre 1515 zu sehen: die Hl. Sippe. Eine weitere Kostbarkeit ist die Holzfigur "Anna Selbdritt" aus der Werkstatt des älteren Hans Strigel aus Memmingen von 1440.

St. Pankraz in Wiggensbach (10 km westlich von Kempten): Die 1771 von Johann Georg Specht vollendete Kirche ist der bedeutendste Bau des späten Rokoko im Stiftskemptischen. Die Fresken (1771/72) mit reichen architektonischen Hintergründen sind das Hauptwerk von Franz Josef Hermann.

Wallfahrtskirche Heiligkreuz (3 km westlich von Kempten): Am Ort eines Blutwanders wurde die Kirche 1711 nach Plänen von Johann Jakob Herkomer errichtet. Die Fresken und Gemälde stammen von Johann Martin Zick (1734/35), Johann Michael Koneberg (1770) und v. a. Franz Georg Hermann (Mitte des 18. Jh.).

St. Afra in Betzigau (4 km östlich von Kempten): Die 1498 erbaute Kirche wurde 1690 und 1777 renoviert. Das ovale Deckenbild im Langhaus hat Johann Michael Koneberg (1777) gemalt. Es stellt den in Betzigau geborenen und späteren Abt des Augsburger Augustinerklosters Hl. Kreuz, Christa, dar. Dieser musikbegeisterte Abt unterhielt mit W. A. Mozart, als er in Augsburg weilte, enge freundschaftliche Beziehungen.

Die ehemalige Klosterkirche St. Magnus in Lenzfried: Die 1466 eingeweihte Franziskanerklosterkirche am westlichen Ortsrand wurde 1750 neu ausgestattet. Die Altäre stammen von 1750, deren Bilder malte Franz Georg Hermann im gleichen Jahr. Der elegante Turm wurde 1892/93 errichtet.

St. Martin in Waltenhofen (6 km südlich von Kempten): 1765/70 erfolgte der Neubau der Kirche unter Einbeziehung des mittelalterlichen Turmes. Die Fresken und Gemälde schuf Linus Seif (um 1769/70).

St. Cosmas und Damian in Rauns (bei Waltenhofen): Schon von weitem erblickt man den romanischen Turm aus dem 13. Jh. Besorgen Sie sich den Schlüssel bei der Mesnerin Frau Handl (C 08303/803) und bewundern Sie die vielen Kostbarkeiten im Kircheninneren, z. B. den Hochaltar von 1685 mit den Holzplastiken der Muttergottes und der Heiligen Cosmas, Damian, Sebastian und Agatha aus der Werkstatt Jörg Syrlins d. J. in Ulm.

Wanderung 4: Durch den Wirlinger Wald

Moorige Wälder, romantische Schluchten, verschlafene Wiesen und immer wieder freie Blicke auf die sich im Süden stolz aufbauenden Oberstdorfer Berge: Hier zeigt sich das Voralpenland von einer seiner schönsten Seiten!

Route: Buchenberg – Wirlinger Wald – Spießbeck – Waldhäusle bei Helen – Wirlinger Wald – Buchenberg

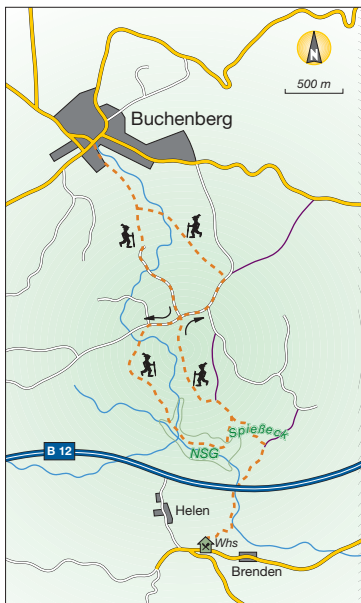
Wanderzeit: rund 4 Stunden

Einkehrmöglichkeit: im Waldhäusle bei Helen

Anmerkungen: Bei feuchter Witterung wird die Wanderung schnell zu einer Schlamm Schlacht und Rutschpartie!

Wegbeschreibung

Ausgangspunkt ist der **Parkplatz hinter dem Gasthof Adler in Buchenberg**. Von hier aus geht man den Fußweg, dann nach links, der Beschilderung "**Wirlinger Wald, Bickelhütte, Rohrbachtobel**" folgend. An



Wanderung 4:
Durch den Wirlinger Wald

einem Bächlein entlang (vorbei an der kleinen Sommersprungschanze) geht man geradeaus in den Wald hinein, dem Schild "**Rohrbachtobel**" folgend. An der Gabelung geradeaus bis zu einer Kreuzung (Heinrich-Bickel-Hütte), hier nach rechts auf den breiteren Weg und an der nächsten kleinen Kreuzung in der Senke links durch den moorigen Wald.

Hier geht es zunächst gemütlich am rechten Ufer des Rohrbachtobels entlang, bis sich der Waldweg zu einem Pfad verengt und steil bergab in den Tobel führt. Auf einem Holzsteg überquert man den Bach und bleibt auf dem schmalen Hangpfad auf der linken Tobelseite, bis man die **Spießbeck-Schutzhütte** erreicht. Von dort führt der Fußweg bergab zum **Waldhäusle**: unter der Autobahnbrücke hindurch, auf der anderen Seite des Baches entlang und nach der Einmündung eines kleinen Seitenbaches rechts vom Tobel weg.

Nach einer Brotzeit wandert man auf demselben Weg zurück bis zur Abzweigung an der Spießbeck-Schutzhütte. Hier hält man sich rechts auf dem Forstweg in **Richtung Buchenberg**. An der ersten Gabelung geht es nach links, an der zweiten biegt man rechts ab. Wenige Meter nach einem Holzbrunnen auf der rechten Seite nimmt man den breiteren Weg bergan und stößt nach einiger Zeit auf einen gut befestigten Forstweg, auf dem man sich rechts hält.

Nach ca. 300 m an einer Waldwiese entlang biegt man vor einer Gabelung (irreführende Beschilderung!) links ab und nimmt den schmalen Fahrweg am Waldrand entlang. Auf diesem bleibt man, überquert ein kleines Bächlein und trifft wenige Meter danach auf den bereits bekannten Hinweg, der zurück nach **Buchenberg** zum Parkplatz führt.

Wanderung 5: Um den Widdumer Weiher

Kleiner, leichter Spaziergang auf stellenweise einsamen, eingewachsenen Pfaden durch Moor-, Wald- und Wiesenlandschaft

Route: Widdum (rund 10 km südlich von Kempten) – Ried – Rappolz – Widdum

Wanderzeit: 1,5–2 Stunden

Einkehrmöglichkeit: kleiner Biergarten direkt an der Forellenzucht am Weiher

Wegbeschreibung

Ausgangspunkt ist **Widdum**. Direkt am Ortsende folgt man dem kleinen Forstweg, der nach rechts von der Straße **Richtung Forellenzucht** abzweigt. Der Weg führt am Weiher entlang direkt zur Zucht mit angeschlossenem Biergarten.

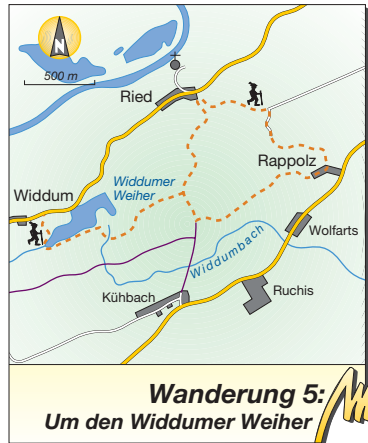
Kurz nach dem Weiher verlässt man den Weg durch ein Gatter nach links **Richtung Kühbach** und bleibt somit weiter direkt am Ufer des Weihers. Der Weg führt weiter durch Wiesen und macht am Ende eines Wäldchens einen scharfen Rechtsknick – weg vom Wasser. Man überquert die vor einem liegende (meist sehr feuchte) Wiese und folgt dem Pfad geradeaus **Richtung Ottacker, Ried**.

Der Wiesenpfad wird nun wieder zu einem Feldweg, dem man bis zur T-Kreuzung folgt. Hier hält man sich links (weiter Richtung Ried) und geht auf dem Teersträßchen leicht bergab bis zu einer weiteren T-Kreuzung. An dieser orientiert man sich nach rechts (weg von Ried) und leicht bergauf auf die einzeln stehenden Häuser zu. Direkt nach dem Ortsschild "Oberhub" verlässt man die Straße nach rechts **Richtung Rappolz, Zehren**.

An einem einsamen Hof wendet man sich weg von dem Sträßchen nach rechts und folgt dem schmalen Wiesenpfad, der in

einer leichten Linkskurve bergab zu einem kleinen Gatter führt. Nach dem Gatter überquert man die Wiese nach leicht rechts und trifft auf der anderen Seite der Senke auf einen Forstweg. Diesem folgt man wenige Meter, bis von rechts ein kleiner Feldweg hinzustößt, auf dem man am Waldrand entlang **Richtung Widdumer Weiher** läuft.

Der Wiesenweg führt immer geradeaus, bis er am Ende der kleinen Talebene nach links in ein Wäldchen abbiegt. Weiter dem Weg folgend, kommt man zu einer T-Kreuzung, an der man sich nach rechts wiederum Richtung Widdumer Weiher wendet. Nach wenigen Metern geht es dann nach links zum Weiher. Die letzten Meter geht man auf dem schon vom Herweg bekannten Weg zurück.



Radtour 4: Durch den Kemptener Wald

(s. Karte S. 91)

Mal dichter Forst, mal freier Blick auf die Berge, mal Waldwege, mal Teersträßchen, mal bergauf, bergab, mal gemütlich eben dahin – und immer ein kühles Radler zum Ziel!

Route: Betzigau (westlich von Kempten) – Jägerhaus – Görisried – Tobias – Betzigau

Länge: 30 km, Kurzvariante 20 km

Höhenunterschied: 250 m

Einkehrmöglichkeiten: Waldgasthaus Tobias, Mehblock-Alpe, Waldschenke im Durach-Tobel

Wegbeschreibung

Ausgangspunkt ist der **Kirchturm von Betzigau**. Von hier aus fährt man die Kemptener-Wald-Straße über das Bächle rechts bergauf **Richtung Götzen, Kaiseromad**. An der Querstraße nach Götzen (1,7 km) hält man sich an einem Weiler rechts **Richtung Görisried**. Der befestigte Weg führt in einen Mischwald und schlängelt sich an einem Grillplatz vorbei (3,5 km) zum **Jägerhaus** (unbewirtschaftet) und einer kleinen Schindelkapelle (5,5 km). An beiden Gebäuden geht es geradeaus vorbei, alle kleinen Querwege ignorierend. Auch an der Waldkreuzung (6 km) hält man sich geradeaus (nicht über das Bächlein) und folgt dem Forstweg bis zum Waldrand (8,5 km). Von hier geht es weiter geradeaus über die Kirnach in Richtung Görisried. Kurz bevor Sie den Wald verlassen, führt Sie ein Schild zur 400 m links gelegenen **Mehblock-Alpe**. Die zünftige, standfeste Wirtin Reni duzt jeden. Sie finden ein preiswertes Angebot an fülligen Brotzeiten, am Schluss gibt's einen Obstler gratis. Radeln Sie zurück zur Abzweigung und links nach **Görisried**.

An der Querstraße am Ortsrand biegt man nach rechts ab (11 km) bis zur Kirche. Dort geht es rechts aus der Ortschaft heraus **Richtung Bodelsberg**. Auf dem weiteren Weg passiert man **Hasenmahd** und hält sich an einer Weggabelung rechts (wiederum Richtung Bodelsberg). Auf dieser Teerstraße bleibt man bis zu einem Marterl am Straßenrand (20 km). Hier biegt man nach rechts in einen Waldweg ein, der sich durch den mal dichten, mal lichten Wald schlängelt. An einer Kreuzung in einer kleiner Lichtung (22 km) fährt man links bergab **Richtung Tobias** und nach wenigen Metern wieder rechts (der Ausschilderung "Tobias/Becherschachten-Rundweg" folgend). Oberhalb eines Baches schlängelt sich der Weg durch den Wald und trifft am Waldrand auf eine Teerstraße. Dieser nach rechts folgend, kommt man direkt zum **Waldgasthof Tobias** (24 km), wo Brotzeit und Radler warten. Weiter geradeaus passiert man **Rothen** und **Herrmannsberg**, hält sich vor der Autobahnunterführung rechts **Richtung Betzigau** (27 km), an der nächsten Querstraße wieder rechts und kommt so zurück zum Ausgangspunkt der Tour.

Variante

Kurzrunde durch die Teufelsküche: An der Waldkreuzung nach 6 km scharf rechts über ein Bächlein von der "Hauptstraße" weg und der Ausschilderung "Wanderweg Kempten" folgend durch den Wald bis zur Teerstraße (9 km). Hier rechts und nach 10 km (beim Marterl) wieder rechts in den Wald, dann wie oben beschrieben weiter.

Radtour 5: Zum Niedersonthofener See

(s. Karte S. 91)

Die herrlichen Ausblicke, die idyllischen Winkel und die erfrischenden Badestopps hat man sich bei dieser besonders schönen, aber auch schweißtreibenden Tour auf kaum befahrenen Nebensträßchen mit starken Steigungen wirklich verdient!

Route: Kempten – Ermenengerst – Buchenberg – Hellengerst – Niedersonthofen – Martinszell – Waltenhofen – Kempten

Länge: 50 km

Höhenunterschied: 280 m

Wegbeschreibung

Ausgangspunkt ist der **Stadtweiher** ca. 3 km südwestlich von Kempten. Etwa 500 m nach dem Weiher fährt man auf dem Radweg leicht rechts von der Ausfallstraße weg und über eine kleine Brücke zur **Rot-tachmühle**. Hier hält man sich links. Der Radweg verläuft parallel zur Straße über eine Brücke nach **Aheggmühle** (2,5 km, schöner Biergarten an der Mühle) und weiter über eine zweite Brücke zum **Herrenwieser Weiher**. Rechts an diesem vorbei fährt man auf dem ehemaligen Bahndamm in die Wohnsiedlung **Ermenengerst**. Dort hält man sich an der T-Kreuzung links (7,5 km), passiert den alten Bahnhof und überquert die Straße.

Hier kommt man wieder auf den alten Bahndamm, trifft dann auf eine querende Straße, an der man sich rechts hält (10 km). Man fährt durch Wäldchen und Wiesen, überquert zwei Straßen, bis man nach 19 km auf eine Fahrstraße stößt. Hier hält man sich links, fährt unter der Bundesstraße durch und danach bergauf nach **Hellengerst**. An der T-Kreuzung orientiert man sich nach links **Richtung Niedersonthofen, Ettensberg** und gleich wieder nach rechts. Das Sträßchen führt nun steil bergab und bergauf nach Ettensberg (22,5 km) hinein.

Im Ort radelt man links, in **Linsen** wieder links und in **Wollmuths** (26 km) rechts, bis

man auf der Höhe des Niedersonthofener Sees auf eine Querstraße trifft. Hier geht es links und gleich wieder rechts **Richtung Eckarts**. Am See angekommen, sucht man sich am besten erst einmal ein schönes Ba-deplätzchen.

Wenn man wieder auf der Straße zurück ist, geht es zunächst in eine scharfe Rechtskurve. Kurz danach biegt man nach links ab (28,5 km), fährt durch **Oberdorf** durch, dann auf der Vorfahrtstraße über die Bahnschienen und weiter bis zur Ampel an der Bundesstraße. Hier orientiert man sich nach links **Richtung Kempten**, zweigt aber nach wenigen Metern rechts nach **Martinszell** ab. Auf der Vorfahrtstraße passiert man Martinszell (32 km), folgt der scharfen Linkskurve **Richtung Sulzberg** und biegt vor der Brücke auf den Illerradwanderweg ab, der einen zurück nach Kempten führt.

Nach der Autobahnunterführung links der Iller weg und gleich wieder rechts (42 km) führt die Straße durch **Hegge** nach **Eich** bis zu einer Querstraße südlich des Kemptener Hauptbahnhofs. Man hält sich links, überquert auf einer Brücke die Gleise und fährt auf der B 19 ca. 200 m rechts. Biegen Sie dann scharf links ab in **Richtung Leutenhofen, Eggenberg**. Nach wenigen Metern geht es auf einen kleinen Pfad rechts ab. Dieser führt an den Bahngleisen entlang zurück zum **Stadtweiher** (49,5 km).

Variante

In Martinszell vor der Kirche in einer Haarnadelkurve nach links, der Beschilderung nach "Buch, Eggen" folgend. Bei Rauns (36,5 km) und vor der kleinen Kirche (Näheres auf S. 93) nach rechts zur Iller auf den Radwanderweg